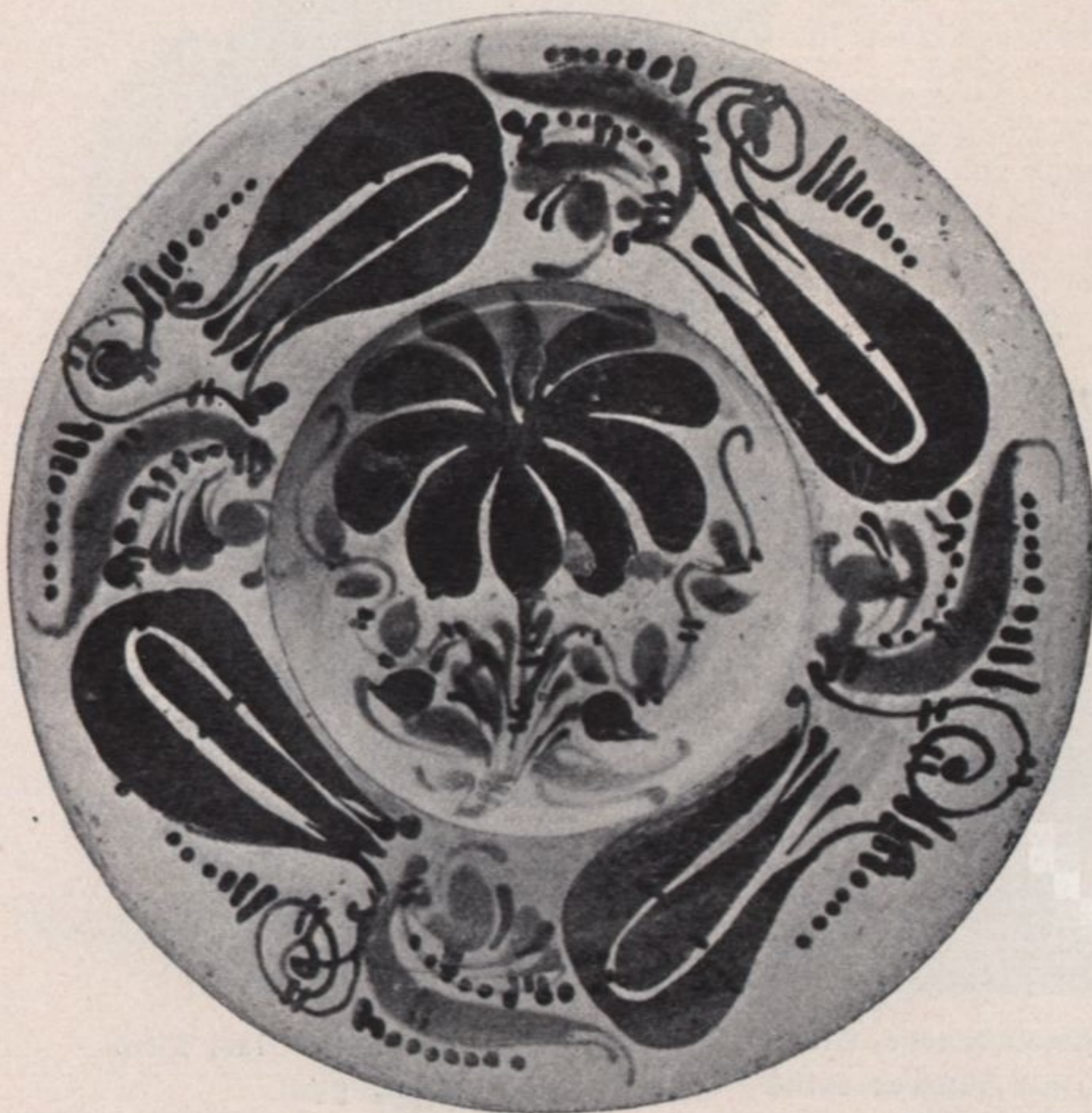


schwäbische Bauernfamilie von Emil Beithan, die sich zum Kirchgange rüstet. Die stärksten Farben sind hier breit und glänzend nebeneinander gesetzt, die Köpfe mit leichter Neigung zur Übertreibung, zu kernigen Typen ausgearbeitet. Auch das den Saal beherrschende lebensgroße Reiterbildnis des Großherzogs von Hessen von Wilhelm Trübner ist auf koloristische Wirkung, den lebhaften Gegensatz der Komplementärfarben Grün und Rot, angelegt. Ein Eingehen auf die Vorzüge und Schwächen dieser interessanten Arbeit ist hier nicht mehr nötig, da sie so schon früher mehrmals

besprochen und reproduziert wurde. Neben ihr behaupten sich Rudolf Guddens Bilder in ihrer südländischen Farbenglut und kühnen impressionistischen Auffassung recht gut. Die durchsichtigen blauen und violetten Schlagschatten an den Felsen, die duftigen Töne der Perspektive sind von körperloser Leichtigkeit. Der Menzel unter den Kronbergern, Ferdinand Brütt, erreicht



Schüssel, Fayence, Oberösterreich (Kat. 185f)



Schüssel, Fayence, Wischau (Kat. 1231)

in seinem Aschermittwoch eine vollendete Meisterschaft in der Behandlung heftig bewegter Luft und zitternden Lichtes. Wie der Sturmwind durch die Straßen fegt, wie der Regen durch aufblitzende Lichter zerrissene Schleier um die Dinge legt, wie alles, was da lebt, dem greulichen Unwetter zu entfliehen strebt, das wird mit glänzender Technik, aber wahr und schlicht geschildert. Auch in dem anderen Bilde, wo Frohsinn und Lebenslust eine elegante Gesellschaft im rauschenden Gewoge elektrischen Lichtes vereinigt, entfaltet Brütt alle Vorzüge seiner scharfen Beobachtungsgabe.